

Mittwoch

den 26. Januar.



Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 20. Januar. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Steger zu Frankfurt an der Oder, zum Geheimen Ober-Rechnungs-Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer in Potsdam zu ernennen, und das Patent für denselben Allerhöchsts. Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Vice-Consul Hasperg zu Hamburg, das Prädikat als Commerzien-Rath allergnädigst beizulegen, und das desfallsige Patent zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Sattlermeister Neer, das Prädikat als Hof-Sattlermeister beizulegen geruhet. Der Regierungs-Chef-Präsident, Freiherr vom Hagen, ist von Köln am Rhein hier angekommen. Der Kais. Russ. Feldjäger, Lieut. Müller, ist als Courier nach Kalisch von hier abgegangen.

(Vom 22.) Se. Königl. Maj. haben den Regierungs-Referendarius von Korff, zum Landrath des Kreises Minden allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben die Ober-Zoll-Inspektoren Libuda zu Droszew, Staude zu Liebau, Hammer zu Wassenberg, die Ober-Steuer-Inspektoren Peisten zu Cottbus, Pemekrieder zu Königsberg in Pr., Prodehl zu Tostrow, Wendt zu Glogau, die Ober-Zoll-Inspektoren Raufschmann zu Landsberg, und von Brandt zu Neustadt in Oberschlesien, und den Ober-Steuer-Inspektor Hahn zu Graudenz, zu Steuer-Räthen ernannt.

Breslau, den 21. Januar. Gestern wurde der große Saal des hiesigen neuen Wörrenggebäudes durch ein von der Kaufmannschaft veranstaltetes, sehr zahlreiches, festliches Mitragemahl eingeweiht, zu welchem die vornehmsten Militair- und Civil-Behörden und andere vornehme Personen als Gäste geladen waren, und welches sich nicht minder durch heitere, harmonische Fröhlichkeit, als durch einen hier in gleichem Grade nie geschauten, durch die Herrlichkeit des Lokals bewirkten äußeren Glanz auszeichnete. Als man sich eben zur Tafel gesetzt hatte, erkundte ein vom Herrn Kudraß gedichteter und von Schnabel in Musik gesetzter Festgesang, dem später noch zwei Festlieder, das eine dem Merkur geweihte (ebenfalls von Kudraß) nach der Melodie des Jägerchors aus dem Freischützen, ein anderes fröhliches „Dieser und Jener“ überschrieben, und obgleich kein Name darauf stand, unfehlbar ein „Geheimianum“ nach beliebter Almen-Melodie gesungen, folgten; (noch ein viertes anonymes Gedicht wurde ungesungen herumgegeben.) Das wohlbesetzte Orchester, dessen Musik trefflichen, sonoren Klang und nicht den mindesten schreienden Widerhall hatte, führte mehrere Tonstücke, unter denen wir Handels Hallelujah, aus dem Messias, nicht unermähnt lassen können, sehr wacker aus. Der geheime Commerzien-Rath Eichborn brachte den ersten Trinkspruch „dem Könige und Vaterlande“, Commerzien-Rath Landeck den zweiten „der Stadt und dem Lande“, den dritten Se. Exc. der in Schlesien commandirende

General Graf v. Zieten „der Kaufmannschaft.“ Ein vierter Toast durfte nicht fehlen und fehlte nicht: der geh. C. R. Eichborn ließ den Schöpfer dieses herrlichen Prachtsaales, Baurath Langhans, hoch leben, und wer von den Anwesenden Augen hatte zu sehen, mußte fühlen, wie verdient dieses Lebehoch war, und freudig einstimmen.

Trier, den 12. Januar. Mit Zustimmung des kdnigl. General-Postamts, hat Hr. J. A. Reckling eine Schnell-Post von hier nach Metz errichtet, mit welcher Personen, Gelder und Pakete nach Frankreich und dem Elsaß befördert werden. Der dafür bestimmte Wagen geht vorläufig zweimal die Woche, und langt in Einem Tage an seiner Bestimmung an.

Deutschland.

Auß Sachsen, den 15ten Januar. Die Leipziger Neujahrsmesse pflegt in der Regel unbedeutend zu seyn, in diesem Jahre aber ist sie vollends außerordentlich schlecht. Es fehlt eben so an Käufern als an Einkäufern. Man sieht keine Juden aus Polen, die sonst viel einkauften, keine Russen, keine Kaizen. Kein Weitel veranlaßt besondere Nachfrage; nur der Zucker ist, weil bei der Ueberschwemmung in Petersburg viel verloren gegangen, im Preise gestiegen, der Centner um 1 Thlr.; auch der Reis ist theurer geworden.

Die 300,000 Thlr., welche Sr. Maj. der König von Sachsen an der Jubilatemesse des vorigen Jahres mehreren Handelshäusern vorgeschossen hatte, sind nun zurückbezahlt, jedoch der Kassenverein, zu welchem jener Vorschuß Anlaß gegeben hatte, dauert noch als eine nützliche Einrichtung fort. Außer den 6 Handelshäusern, denen er seinen Ursprung verdankt, sollen von nun an auch andere Handelshäuser daran Antheil nehmen können, wenn sie eine gewisse Summe — man sagt 20,000 Thlr. — zuschießen.

Wom Main, den 16. Januar. Der Fürst Wolkonsky ist in Frankfurt am Main angetroffen.

Der Fasanmeister des kdnigl. bairischen Schlosses bei Nymphenburg, hat vor einigen Tagen in dem Park eine Wildkatze von besonderer Größe geschossen. Da man dieses Thier auf den Ebenen niemals gesehen hat, so läßt sich vermuthen, daß es durch die Stürme aus den tiefsten Gebirgen in die Nähe der Residenz geschwecht worden sey.

Der König von Würtemberg hat den Oberbibliothekar, geheimen Legations-Rath von Matthison, bekannt als einer unserer ersten Dichter, zum Ritter des Kron-Ordens ernannt.

Die letzten Nachrichten von den, aus den Main-gehenden nach Brasilien abgegangenen Kolonisten, lauten (wie die Mannheimer Zeitung sagt) besser. Es scheint, daß die Ankömmlinge sich eines günstigeren Schicksals in jenem fernem Lande zu erfreuen haben, als dasjenige war, dem die ersten Anbauer daselbst unterlagen. Mehrere jener Individuen, vor-

aussehend, daß es wohl unstatthaft seyn dürfte, die nackte Wahrheit nach Europa herüber zu berichten, hatten mit den zurückgelassenen Thigen die Verabredung getroffen, daß sie nur alsdann den Angaben ihrer Schreiben über ihr dortiges Wohlergehen vollkommen Glauben beizumessen hätten, wenn denselben ein Kreuzstück, als Zeichen der Authentizität, beigelegt wäre. Es sind nun bereits mehrere solcher Briefe aus Rio-Janeiro mit diesem Beweißstück der Wahrheit ihres Inhalts hieselbst angekommen, welche melden: „der Regent selbst habe sie in Augenschein genommen, und Anordnungen in Betreff ihrer sofortigen Ansiedelung befohlen, die ihnen die besten Hoffnungen für ihr Fortkommen darbieten; dem Schul-lehrer, der bei dieser Expedition sich befand, sollte auf Kosten der Regierung sogleich ein eigenes Haus ebauet, und demselben auf Befehl des Regenten der Name „Deutsches Haus“ ertheilt werden.“

Österreich.

Wien, den 12. Januar. Sr. Durchl. der Fürst Alexander von Hohenlohe, ist zum Domherrn zu Großwardein (Ungarn), mit einem, dieser hohen kirchlichen Würde angemessenen Gehalt, ernannt worden.

Ueber den furchtbaren Sturmwind, welcher am 4. d. M. hieselbst den ganzen Tag anhielt, enthalten die hiesigen Zeitungen folgende Angaben: Wagen und Menschen wurden von der Gewalt des Orkans niedergerissen, die Dächer von einer großen Menge Häuser abgedeckt, so daß man hie und da Wachen aufstellen lassen, und Plätze und Gassen sperren mußte, um Unglück zu verhüten. An der St. Stephans-Kirche wurde die oberhalb des Haupt- und Riesenthores links stehende thurmähnliche Pyramide, dann am Kriminalgerichts-Hause auf dem hohen Markte die nächst der Uhr stehende Wase, von dem Sturme heftig gerüttelt. Am Thurme der St. Michaels-Kirche hatte sich bereits ein Theil des Kupferdaches abgelöst, und drohete, als Vorgänger größerer Gefahr, herabzustürzen. Glücklicher Weise hat das Uebel mehr Gefahr gedrohet als gebracht.

Zu Wien starb vor Kurzem ein sonderbarer Mann, der gewisse Doktor der Medizin, Franz Heiß, in seinem 80sten Lebensjahre. In früheren Jahren hatte er sich ein Vergehen zu Schulden kommen lassen, weswegen er der Doktor-Würde für verlustig erklärt und zur Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Nach überstandener Strafreizeit führte er eine bis zum Ekel farge Lebensweise, während er jedoch die Bewohner seines schönen Hauses sehr großmüthig behandelte, und — ein seltener Fall — nicht im Mieszins steigerte. In seinem Testament verordnete er, daß sein schönes Haus öffentlich veräußert, die Hälfte des Kaufschillings den öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten zufallen, der Ertrag der andern Hälfte aber zu Stipendien à 200 Gulden jährlich für Studierende

verwendet werden soll. Einige seiner armen Verwandten und andere Freunde erhielten nicht unbedeutende Legate; zu Universal-Erben aber setzte er seine Wirthschafterin und deren Kind ein. Unter seinem Nachlass fanden sich unter andern 150 Bank-Aktien, deren dermaliger Kapitalwerth 173,000 Gulden Conventionsmünze beträgt. Unter der Baarschaft befand sich eine bedeutende Summe in Gold. — Daß es übrigens nicht des schmutzigen Geizes und der Habsucht bedürfe, um reich zu werden, bezeugt das Beispiel des Großhändlers Georg Simon Sina in Wien, der durch häusliche Defonomie und glückliche Spekulationen ein so bedeutendes Vermögen erworben hat, daß man seine Realitäten und sein baares Geld auf 40 Millionen Gulden in Cons. Münze anschlägt. Sein Einkommen wird beinahe den Reventen des regierenden Fürsten Esterhazy gleich gestellt, und es muß jährlich noch mehr Zuwachs erhalten, da er immer mehr durch den Handel gewinnt, und nicht den Aufwand, wie jener reiche Fürst, zu machen braucht.

Niederlande.

(Vom 13. Januar.) Von den beiden Preis-Aufgaben der Winter-Gesellschaft für National-Literatur für 1824., auf die beste Lobrede auf Gottfried von Bouillon, und auf das beste Gedicht über den Einfluß des Handels auf die Sittenverfeinerung, ist nur eine geliebt worden, und zwar von einer Dame. Zur Bewerbung für den ersten Preis war nur ein einziges Stück eingelaufen, das einstimmig desselben unwerth erklärt wurde. Unter 9 Gedichten erhielt das aber von Frau Petronella Moens in Utrecht den Preis, und es wurde ihr sogleich die goldene Denkmünze zuerkannt.

Italien.

Neapel, den 5. Januar. Gestern früh erfolgte an einem Schlaafuß das Ableben Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, Ferdinand I. Noch am Neujahrstage befand sich der Monarch bei der großen Cour sehr wohl, und es gingen dem Unfall überhaupt keine besonderen Wahrzeichen voran. Als Se. Maj. am 3. Abends zu Bette gingen, befahlen Sie, daß man Sie nicht wecken, aber alles zu einer Fahrt aufs Land für den folgenden Morgen bereit halten solle. Als die lange Dauer des Schlafes der königl. Dienerschaft auffiel, fand man den König bereits verschieden. Der Tod muß zwischen 6 und 8 Uhr früh erfolgt seyn, denn vor 6 Uhr hatte man ihn noch husten hören. — Sogleich nach erfolgter Entdeckung des betrübenden Falles, verfügten sich die obersten Behörden, und die fremden Botschafter und Gesandten nach dem Schloß; der Tod des Königs wurde constatirt, und der neue König übernahm die Regierung. Noch am demselben Morgen erschien folgende Bekanntmachung: „Franz I., von Gottes Gnaden, König des Königreichs beider Sicilien &c.

Nachdem Se. Maj. der König Ferdinand I., Unser nächster Vater, zu Unserm größten Leidwesen, plötz-lich gestorben, und es Unser Wille ist, daß Alles auf demselben Fuße, wie zur Zeit Seiner Regierung bleibe, haben Wir zu dekretiren beschlossen und dekretiren, was folgt: Artikel 1. Sämmtliche Behörden Unseres Königreichs beider Sicilien bleiben in der Ausübung ihrer respectiven Funktionen. Art. 2. Unser Rath, Staatsminister und interimistischer Präsident des Ministerial-Rathes, sämmtliche Räte und Staatsminister, Unsere Minister, Staatssekretäre und Unser General- Stellvertreter in Unseren Staaten jenseits der Meerenge (Sicilien), sind mit Vollziehung gegenwärtigen Dekrets beauftragt. Neapel, den 4. Jan. 1825. Franz. Auf Befehl des Königs: Der Rath, Staatsminister und interimistische Präsident des Ministerial-Rathes, De' Medici.“ — Die größte Ruhe herrschte zu Neapel, und das gesammte Publikum sprach laut seine Gefühle über den erlittenen Verlust aus. (Den Nekrolog werden wir im nächsten Stück liefern.)

Rom, den 6. Januar. Am Neujahrstage stattete das diplomatische Corps (mit Ausnahme der Gesandten von Portugal und Rußland, die Unwohlseyn an der Theilnahme verhinderte) dem Papsi seine Glückwünsche ab. Der franz. Gesandte, Herzog von Laval-Montmorency, führte das Wort im Namen seiner Gefährten.

Schon zu Anfange des vorigen Jahres war bekanntlich in mehreren öffentlichen Blättern, besonders in französischen, von einem päpstlichen Coixt gesprochen, vermöge dessen, hieß es, in den römischen Staaten die Kubblaternimpfung verboten worden seyn sollte. Das franz. Blatt, der Courrier français, hatte sich, dieses Coixts Erwähnung thurend, missbilligend darüber ausgelassen, und war bekanntlich deswegen und wegen anderer Anführungen vor die Pariser Zucht-Polizei gezogen worden. Jetzt erzählt man, daß allerdings ein solches Coixt, zwar die Kubblaternimpfung nicht geradezu verbiethend, aber doch die früherhin vom vorigen Papsi erlassene Vorsronung (vermöge welcher dieselbe unter Feststellung namhafter Strafen anbefohlen ward) aufhebend, und die Impfung fortan in die freie Willkühr der Unterthanen stellend, an die Gonfalonieri der verschiedenen Distrikte des römischen Staates zu Anfange dieses Jahres ergangen ist. Seit die Einwohner des Kirchenstaates zur Impfung nicht mehr gezwungen sind, geräth diese, selbst in Rom, immer mehr in Verfall, so daß sogar, wie man versichert, in der ganzen Stadt in diesem Augenblick kein Impfungsstoff mehr vorhanden seyn soll. Eine Folge davon ist, daß die Menschenblattern sehr stark im Schwange sind, und besonders auf dem platten Lande große Verheerungen anrichten.

Der kolumbische Abgesandte befindet sich, wie es heißt, noch immer zu Bologna, ohne von der Regie-

zung eine Antwort auf seine Senkung, deren Zweck bekanntlich ist, den päpstlichen Stuhl um Ernennung eines General-Vicar für seine Republik anzugehen, erhalten zu haben. Man bezweifelt jetzt sogar, daß der heilige Vater dem Begehren willfahren werde.

Der hochselige König von Neapel lag, als man ihn todt fand, auf dem Rücken, mit geöffnetem Munde, aber ohne Entstellung der Züge. Nur auf der linken Hand bemerkte man einige Stellen von ausgeflossenem Blut. Obgleich die öffentliche Ruhe nicht einen Augenblick gestört worden, so sind doch alle Wachen, namentlich die Schloßwache, verdoppelt worden.

Der gegenwärtige König von Neapel, Franz I., hatte früher die Erzherzogin von Oesterreich, Maria Clementine, zur Gemahlin. Von derselben (die am 15. Nov. 1801 gestorben ist) hatte er nur ein einziges Kind, die jetzige Herzogin von Berry. Er vermählte sich am 6. Okt. 1802 abermals mit der Infantia Maria Isabella, einer Schwester des Königs von Spanien, welche ihm bereits 4 Prinzen und 6 Prinzessinnen geboren hat. Der älteste, Ferdinand Carl, Herzog von Noto, gegenwärtig Kronprinz, wird am 12. d. M. (am Geburtstage seines verstorbenen Großvaters, Ferdinand I.) 15 Jahre alt werden.

Spanien.

Madrid, den 1. Januar. Am 30. v. M. war große Cour. Die Gemahlin des Don Francisco de Paula (eine Schwester der Herzogin von Berry), eine Prinzessin von großer Festigkeit und Charakterstärke, hat (wie die Toulouser Zeitung wissen will) die Minister kalt empfangen, indem sie dieselben für die ersten Urheber von Spaniens unglücklicher Lage hält.

Zufolge der neuen Uebereinkunft haben die franz. Garnisonen kein Recht der Dozwischenkunft, wenn die öffentliche Ruhe außerhalb der Ringmauern der Festungen gestört werden sollte. — Der Abzug der franz. Truppen aus Lerida ist von den Mönchen und Pfarrern festlich gefeiert worden; es wird in der Zukunft dort ein Bataillon Freiwilliger garnisoniren. In Neus (Catalonien) haben die royalistischen Corps Lärm erregt, in Folge dessen zu mehreren Verhaftungen geschritten werden mußte. — In Salamanca sind die beiden vormaligen Cortes-Mitglieder, Garcia und Martel, in Freiheit gesetzt worden. — Bis jetzt hat die ausgebotene Lieferung von Kleidungsstücken für die 32,000 Mann der neuen Aushebung niemandem zugeschlagen werden können. Der Banquier, welcher das erste Gebot gethan, aber statt baaren Geldes Ländereien und Häuser als Cautian angewiesen hatte, ist noch immer im Gefängniß.

Von der Wiederherstellung der Inquisition ist nicht die Rede mehr. Eine Folge davon ist die Auflösung der Staats-Junta, welche unter dem Vorsitz des Bischofs von Cuenga bereits die Prozedur ausarbeitete, die bei dem heiligen Tribunal eingeführt werden sollte.

Zufolge eines königlichen Dekrets ist allen Inhabern g. fährlicher und verbotener Bücher, die während der Revolution in die Halbinsel eingeführt worden, erlaubt, dieselben unverzüglich zurückzugeben. Mehrere spanische Granden, die seit den Begebenheiten vorigen Jahres vom Hofe entfernt lebten, sind vom Sr. Maj. wieder zu Gnaden aufgenommen worden.

Dem Patriarch von Judien soll der Cardinals-hut bestimmt seyn. Der Erzbischof von Toledo, Inguanzo, hat den seinigen dieser Tage erhalten.

In den Kirchspiegeln von Segovia und Cuenga sind über 140 Geistliche im Gefängniß. Der Prior von Santa Maria del Monte ist ermordet worden. Von hier aus ist ein Instruktionsrichter hingefandt worden, um die schändliche That an Ort und Stelle zu untersuchen.

Portugal.

Lissabon, den 25. Decbr. Hr. Hyde de Neuville ist noch nicht abgereiset, obgleich eine franz. Fregatte von Cadix angekommen ist, um ihn an Bord zu nehmen. Er hat sich entschlossen, noch auf seinem Posten zu bleiben, um den fernern Gang der Begebenheiten abzuwarten. Sir W. Court scheint Sr. Majestät dem Könige einen Anstoß gegeben zu haben, der wohl mehr der Art und Weise, wie er sein Verlangen unterstützt, als dem Verlangen selbst zuzuschreiben ist. — Mit dem Ministerio ist bis jetzt noch keine Veränderung vorgegangen.

Frankreich.

Paris, den 13. Januar. Der König hat in einem dreiköniglichen Ministerrath den Vorschlag geführt.

Man versichert, sagt die Quotidienne, daß der Beschluß des engl. Cabinets, hinsichtlich der Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten, durch Lord Granville der franz. Regierung amtlich mitgetheilt worden, und daß sofort ein außerordentlicher Courier von hier nach Madrid abgegangen sey, um das spanische Cabinet von dieser Mittheilung zu benachrichtigen.

Eine neue Monatschrift, betitelt: „Levantische Chronik“, wird hier binnen Kurzem erscheinen. Ihr Inhalt besteht aus Aufsätzen und Berichten über das heutige Griechenland und die gegenwärtigen Ereignisse daselbst, und zwar aus der Feder von Personen, die an Ort und Stelle Zeugen der Begebenheiten sind, die sie mittheilen. Der Pränumerationspreis für den Jahrgang ist 35 Franken.

Die Herren Cherubini und Lesueur sind mit Compositionen der Musik beauftragt, welche bei der Krönung Sr. Maj. des Königs aufgeführt werden soll.

Man versichert, daß unsere Regierung mit Rom über Dispensation bei Verheirathungen solcher Personen, welche im Kloster waren, Verhandlungen pflegte.

Zu Villefranche tödtete kürzlich ein ehemaliger Wachtmeister seine junge Verwandte, die nebst ihrem Vater bei ihm zum Besuche war, durch einen Pistolenschuß.

lenschuß, worauf er sich selbst erschöß. Man fand bei ihm einen an den Vater des jungen Frauenzimmers gerichteten Zettel, mit den Worten: „Liebe, Haß, Spiel und Rache.“

Großbritannien.

London, den 12. Januar. Der ein- und dreißigste December des vorigen Jahres wird ewig merkwürdig in den politischen Annalen Englands bleiben! An diesem Tage entwickelten nämlich der Graf von Liverpool und Hr. Canning in einer Versammlung aller Cabinetminister mit überzeugenden Gründen die Nothwendigkeit, mit den südamerikanischen Republiken, als selbstständigen Staaten, Handels-Verträge abzuschließen, und England die Vortheile zu sichern, auf welche es in Betracht seiner Mäßigung mit Recht Anspruch machen könne. Alle Mitglieder des Cabinet, selbst diejenigen, welche bis jetzt für einen Aufschub gestimmt haben, gaben den Gründen der oben genannten Sprecher Beifall, und stimmten darin überein, daß der Zeitpunkt da sey, wo die mittelbare Anerkennung der Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten durch Handels-Traktate, ohne die Interessen dieses Landes zu gefährden, nicht länger verzögert werden könne. — Ueber die offizielle Erklärung unserer Regierung hinsichtlich der neuen Verhältnisse Großbritanniens zu den südamerikanischen Staaten, bemerken die Times: „Ohne eine solche Erklärung könnte man uns beschuldigen, als wollten wir uns heimlich Vortheile über unsere Handels-Rivale zu verschaffen suchen, wiewohl es klar ist, daß wir durch keine Traktate gebunden, und auch nicht Mitglieder der heiligen Allianz sind. Je länger andere Staaten zurückbleiben, desto besser für uns.“

Am 7. d. reiste Herr Ward mit seiner Gattin ab, um sich in Falmouth nach Mexico einzuschiffen.

Es geht ein Gerücht, Sir Charles Stuart werde nach Lissabon, und wenn er den dortigen Hof zur Anerkennung Brasiliens vermögen sollte, als kgl. Commissarius nach Rio gehen, im entgegengekehrten Fall aber den Entschluß unserer Regierung zur Abschließung eines abgeordneten Handelstraktats mit dem Regenten von Brasilien der portugiesischen Regierung anzeigen.

Eine überaus prächtige Staats-Equipage, und das dazu correspondirende Geschirr für 8 Pferde, ist hier für Se. Maj. den König von Portugal angefertigt worden. 12 herrliche Füchse mit schwarzen Schweifen und Mähnen, welche anzuschaffen der Pferdehändler Milton große Mühe hatte, wurden hier bereits vor einiger Zeit nach Portugal eingeschifft.

Endlich ist das französische Transportschiff, welches in Dover ausgebeffert werden mußte, mit den für Martinique bestimmten Soldaten abgesetzt.

Ein Beweis der außerordentlichen Jahreszeit ist, daß seit einigen Tagen um London, auch in Covent Garden, Primeln in großer Menge verkauft werden.

Ein sorgfältiger Wetterbeobachter zu Boston in Lincolnshire zeigt an, daß die Temperatur am Weihnachts-tage um 2 Gr. gelinder als am 23. Juni gewesen sey.

In Essex hat man kürzlich zwei Aale gefangen, von denen der eine 7 Fuß lang war und 57 Pfund wog, der andere aber, obgleich nur 6 Fuß lang, war 62 Pfund schwer.

Ein Matrose, vor welchem neulich bei einem schrecklichen Sturm auf der Straße zu Edinburg ein halber Schornstein niederstürzte, rief aus: „Das ist, meiner Seel! ein gefährlicher Dienst, es muß verdammt hart kommen, ehe ich bei solch einem Sturm wieder ans Land gehe!“

Wie sehr die Produktion des Zuckers sich fortwährend vermehrt, davon zeugt eine Petition der Pflanzler auf den Antillen, welche bei unserer Regierung um die Erlaubniß nachsuchen, ihren Zucker selbst destilliren zu dürfen, weil nämlich ein größerer Gewinn von der Numbereitung als von der Versendung des Zuckers zu machen sey, da die aus Ostindien nach Europa gebrachten Quantitäten sich von Jahr zu Jahr vergrößern, und ein immer größeres Sinken der Preise veranlassen werden.

Nach Privatbriefen aus Valparaiso vom 27. September, hat die dortige Regierung den Protestanten die Freiheit zugestanden, Kirchen zu bauen, und alle religiöse Ceremonien, als Beerdigung u. s. w., nach ihrem Ritus zu verrichten. Die Geistlichkeit hat einen Theil des Kirchen-Eigenthums zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben hergeben müssen.

Nordamerika.

Washington, den 11. December. Am 10. d. wurde der General Lafayette durch eine Commission feierlich in die Versammlung der Repräsentantenkammer eingeführt. Der Senat war zugegen, und zugleich hatte sich eine unzählige Menge anderer Zuschauer eingefunden, so daß der Saal gedrückt voll war. Der Sprecher, Hr. Clay, hielt eine höchst verbindliche Anrede an den General, welche dieser innigst gerührt beantwortete. Gleich nach Beendigung derselben wurde das Haus vertagt. — Allem Anschein nach, wird Herr Adams der Nachfolger des Herrn Monroe (Präsident) werden.

Haiti.

Der Präsident Boyer auf Haiti hat öffentlich bekannt gemacht, daß Frankreich fünf verschiedene Depu- tirte gesandt habe, um über die Verhältnisse der Insel zu unterhandeln. Durch eigene Schuld des franz. Ministeriums hätten sie aber jedesmal unverrichteter Sache wieder heimkehren müssen. Endlich wären von ihm der Senator Larose und der Notarius Rouanez, dem Wunsche Frankreichs zufolge, dorthin gesandt worden. Aber das franz. Ministerium, durch sein System von Zögerungen, Ausflüchten und Unbestimmtheit, hat abermals die Vollmachten der haiti-

schon Unterhändler für ungenügend erklärt, so daß Boyer's Agenten nichts anders zu thun hatten, als nach ihrem Vaterlande zurück zu kehren, welches am 4. Oktober v. J. geschehen ist. Die Härtier werden den Erfolg der Begebenheiten mit Festigkeit erwarten.
Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 5. Decbr. Am 1. d. M. ist ein neu erbautes Kriegsschiff von 80 Kanonen vom Stapel gelassen worden. Selbigen Tages erhielt der österr. Intennuncius durch Estafette die Nachricht, daß die Moldau von den türkischen Truppen geräumt sey. — Vom Pascha von Janina sind 10 Griechenköpfe eingeschickt worden. — Die Servier, sagt man, seyen willens, die Muselmänner allmählig aus ihrer Provinz zu verdrängen, und kaufen dieserhalb alle türkische Grundstücke auf. — Am 28. Oktober verlor die osmanische Flotte auf ihrer Fahrt von Pefez nach Suda (Candia) ein ionisches Transportschiff, welches Briefe von Ibrahim Pascha an die Commandanten von Koron und Modon am Bord hatte, in denen ihr Muth, durch die versprochene baldige Ankunft der Türken, erfrischt wird. Als es in den Gewässern von Candia, in den ersten Tagen des Novembers, zu einem Gefecht kam, feuerten (wie die Etoile meldet) auch die europäischen Transportschiffe gegen die Griechen.

Türkische Grenze, den 2. Jannar. Die zur Einschließung von Patras bestimmten Fahrzeuge bestehen aus 9 spezialistischen Schiffen, unter dem Befehl des Capit. Deloff. — Ein neulich in Taganrok verstorbenen Arzt aus Cephalonien, hat den Griechen 9500 Dollars vermacht. — In Syra wurde erzählt, daß eine engl. Fregatte in Budrun angekommen sey, und die der Expedition des Mehmed-Ali verdungenen englischen Transportschiffe genöthigt habe, die Truppen und Borräthe, welche sie an Bord genommen hatte, auszushippen, und den ägyptischen Dienst sofort verlassen. — In Arkadien soll ein Aufruhr gegen die griechische Regierung ausgebrochen seyn.

Bisher war (nach der Allgemeinen Zeitung) die Stellung der Insurgenten in Morea, wo man die Uebergabe der Festung Patras stündlich hoffte, sehr vortheilhaft. Diese Festung war von der Seeseite durch zehn griechische Kriegsschiffe, von der Landseite durch 6000 Mann eingeschlossen. Die Wahl der neuen Regierungsmitglieder, welche vor Kurzem zu Napoli di Romania statt gefunden, hat aber dieses Verhältniß geändert. Ernstliche Mißthelligkeiten sind unter den Insurgenten selbst ausgebrochen. Kolokotroni, der ruhlose Parteigänger, bezog sich auf die ausdrückliche Verfügung der griechischen Verfassungs-Urkunde, daß niemand länger als 1 Jahr Sitz und Stimme in dem vollziehenden Ausschuss haben soll, und protestirte auf das Nachdrücklichste gegen die neuen Wahlen. Im Einverständnis mit London, und von einer bedeutenden Partei unterstützt, begab er sich nach

Tripolizza, um den Anhängern des neuwählten Ausschuss-Ausschusses ein Treffen zu liefern. Zwar fiel dieser Kampf zu seinem Nachtheile aus, jedoch hatte er auf die Operationen großen Einfluß. Die zur Einschließung von Patras bestimmten Truppen verließen ihre Positionen und marschirten nach Tripolizza, um größerer Anarchie vorzubeugen. Auch verließ die Eskadre, welche vor Paros kreuzte, ihre Station, und nahm eine bis jetzt noch unbekante Richtung. Der Charakter der Oberhäupter der Griechen scheint immer der alte zu bleiben: kaum sind sie vom Glück begünstigt, so vergessen sie alle früherer Leiden, und die Verdienste derer, die ihnen zur Seite standen.

Nachrichten aus dem Peloponnes (die man in Odessa am 25. Decbr. erhielt), geben einige Winke, welche die nun wohl ganz verestelte Expedition Ibrahim-Pascha's, trotz der so weit vorgerückten Fahrzeit, keinesweges so Chimärisch erscheinen lassen, als man anfangs glauben wollte. Kolokotroni, durch fremde Agenten bearbeitet, erwartete nur Ibrahim-Pascha, um die Centralregierung in Napoli di Romania zu stürzen. Sein Unternehmen scheiterte, weil er es zu früh begann; sein Sohn fiel bekanntlich in einem Treffen, das er der Regierung lieferte. Kurz vor diesen Ereignissen hatte Ibrahim-Pascha bei Candia durch Sturm und griechische Brander die erste Niederlage erlitten, und sich hierauf nach dem Meeresbusen von Macri zurückgezogen. Von hier lief er am 25. Nov. zum zweiten Mal aus, soll aber nach einer abermaligen Niederlage in den nämlichen Gewässern, und nach Verlust von 17 Schiffen, eilig gegen Alexandrien hingesehelt seyn. Letzteres wird wenigstens in den neuesten Briefen aus Konstantinopel für gewiß angegeben. Die Griechen behaupten, dem Kolokotroni sey die Hoepodaren-Würde versprochen worden, im Fall das Unternehmen gelänge. Allein es ist unbegreiflich, wie Kolokotroni nicht einsehen sollte, daß er dann doch ein Opfer der Hinterlist des Divan geworden wäre. Obgleich nun der Peloponnes, durch Vereitelung dieser Anschläge, der größten Gefahr, die ihm bis jetzt gedrohet hat, entronnen ist: so hat doch Kolokotroni's Abfall, unter den jetzigen Umständen, der Sache der Griechen in mehr als einer Beziehung sehr tiefe Wunden geschlagen.

Man versichert aus Corfu, daß der bis jetzt zu Konstantinopel gefangen gehaltene Enkel des Mehmed-Pascha in Freiheit gesetzt und nach Janina gesendet worden sey. Diese Nachricht hat zu Corfu eine große Sensation erregt, und man ist ungewiß, welchen Zweck man einer solchen Maßregel zuschreiben soll. Einige glauben, der Enkel Mehmed's sey zum Nachfolger Omer-Brione's bestimmt. Dem sey aber wie ihm wolle, so wird sein Erscheinen in Janina den Zwistigkeiten, die schon unter den Albanesen bestehen, neue Nahrung geben, und die Feinde Omer-Brione's werden

ein kräftiges Mittel haben, sich des Letztern zu entledigen.

Der griechische gesetzgebende Körper besteht gegenwärtig aus 63 Abgeordneten; davon hat das griechische Festland 18 eingeschickt, Morea 28, die Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara 4, Candia 3, und die Inseln des Archipelagus 10.

Vermischte Nachrichten.

Die Bonner Zeitung sagt: „Es geht allgemein das Gerücht, daß das preussische Landrecht in den preuß. Rhein-Provinzen eingeführt werde, wodurch der preussische Staat allerdings, durch allgemeinen, gleichen Rechtsgang u., viel gewinnen wird.“

Die heftigen Stürme haben in den Forsten der Glaser Forst-Inspktion einen äußerst beträchtlichen Windbruch verursacht, welcher sich in den drei Resvieren Voigtsdorff, Reinersz und Carlsberg, zusammen auf 17,145 Aclastern beläuft, und welcher, da außerdem viele Bäume schon vom Boden losgehoben sind, wenn ein starker Schnee fällt, noch vermehrt werden wird.

Jetzt, wo ein Schwmacher ein Perpetuum mobile, die Aufgabe so vieler Denker, erfindet, ein Tischler der Quadratur des Kreises nahe gekommen ist, darf man sich nicht wundern, wenn ein Zimmergesell den Mechanikern und Uhrmachern den Preis streitig macht. In dem Dorfe Filtum, Amts Stiechbusen (im Hannoverschen), hat ein Zimmergesell eine Uhr verfertigt, welche, außer den gewöhnlichen Zeigern, Schlagwerken und Monats- und Datumweisern, auch den Sonnenlauf und die Mondveränderung mit anzeigt. Vorzüglich merkwürdig ist daran, daß sie, ohne daß der Datumzeiger jemals verrückt zu werden braucht — als in 132 Jahren Einmal —, auch die Schalttage richtig bezeichnet, und daß der Verfertiger derselben niemals aus seinem Dorfe gekommen ist.

Ein gewisser Dominik Ceriet, Uhrmacher in Pavia, scheint, unter den tausend Verfertignern von Geschwind-Fenerzeugen, den Vogel abgeschossen zu haben. Er hat nämlich in den Handwechtern eine solche Vorrichtung angebracht, daß man mit dem einzigen Druck einer Feder sie anzündet. Die Feder bewirkt, daß ein mit Schwefelsäure gefülltes Fläschchen sich augenblicklich öffnet, ein Zündhölzchen sich hineintaucht, und brennend emporstelzend der Kerze die Flamme mittheilt. Gleichzeitig schließt sich das Schwefelfläschchen.

Um ungefähr einen Ueberschlag des Brückenzolles in London machen zu können, ließen die Unternehmer der neuen Bauhallbrücke mehrere Tage hindurch diejenigen zöhlen, welche die Blackfriars-Brücke zu Fuß passirten. In Einem Tage wurden 70,000 Fußgänger gezählt; das Resultat mehrerer Tage war im Durchschnitt 40,000 auf einen Tag, was, nur einen Kreuzer auf die Person gelegt, einen jährlichen Zoll im Betrage gegen 250,000 Gulden abwerfen würde.

Hr. Alexander v. Humboldt theilte der Akademie der Wissenschaften zu Paris in der Sitzung vom 3. d. M. mehrere Beobachtungen mit, die ihm von den Herren Boucingault, Ribero und Dr. Roulin aus Bogota zugeschildet worden waren. Es sind dies Höhenmessungen verschiedener, bis dato noch nicht beobachteter Gebirge; astronomische Beobachtungen, die von Punkten aus angestellt wurden, in denen der Himmel noch nicht angesehen worden; neue Untersuchungen über den Kubbbaum, dessen Saft ein Nahrungsbartikel für Menschen ist. Ueberdies überreichte er der Akademie eine noch unbekannte Rinde, von der man sich größere Wirkung als von der China verspricht.

Literarische Anzeige.

Bei G. W. Leonhardt in Liegnitz ist so eben eingegangen:

Die großen Stürme und Ueberschwemmungen in Deutschland, England, Frankreich, Rußland und andern Ländern Europa's, im J. 1824. 20 Sgr.
Napoleons Testament, 2te, mit einem Verzeichniß der neuen Namen (welche die Großen des französischen Reiches unter Napoleon erhalten haben) vermehrte Auflage. 4 Sgr.

D. Carl Wenzel, über die Krankheiten am Rückgrathe, mit 8 Kupfertafeln. 20 Rthlr.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

Frau Majorin v. Rath in Breslau.

Loebel Dresdner in Leipzig.

Studiofus Köhler in Breslau.

Liegnitz, den 24. Januar 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Edictal-Citation. Nachdem über das Vermögen des vormahlgen Kretschmers Carl Siegidmund Hoffmann zu Verndorf, per decretum de hodierno, ad instantiam creditorum, der Concurß eröffnet worden ist; so fordern wir alle etwanigen unbekanntnen Gläubiger des Hoffmann, sowohl aus dem Civil- als Militär-Stande, hiermit auf, sich in dem zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 19ten Februar 1825. Vormittags um 9 Uhr vor dem ernennten Deputato, Hrn. Justiz-Rath Thurner, aberäumten Termine auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person, oder durch mit hinlänglicher Information und gesetzlicher Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von denen ihnen im Fall der Unbekanntschafft die Herren Justiz-Commissarien Feige, Wenzel und Koeßler vorgeschlagen werden, einzufinden, und ihre Ansprüche gebührend anzumelden und zu beschleunigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie

mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden würde.

Liegnitz, den 16. Oktober 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Stähr- und Muttervieh-Verkauf,
Stammeschäferey zu Frauenhayn.

In der Stammeschäferey zu Frauenhayn, bei Schwidnitz, sind sehr gute Stähre zu verkaufen, den Zeiten angemessen, zu 20 Rthlr. die erste und zu 16 Rthlr. die zweite Klasse. Auch stehen 120 Muttern und Zutreter zum Verkauf à 10 und 12 Rthlr. Die Stähre werden gleich weggenommen. Die Muttern werden gezeichnet, hier geschnitten, die Wolle behalten und nach der Schur abgeholt; den etwaigen Verlust trägt und ersetzt die Schäferey.

Auction von Schnittwaaren und Maß-
fen = Sachen. Nächsten Montag den 31. d. M. werde ich im goldenen Löwen eine Partie sehr schöner seidener Zeuge, Cambrays, Gingham, weiße Zeuge, Westen, Hosen-Zeuge, Luche, nebst einer bedeutenden Anzahl Masken = Zeuge, gold- und silberne Frangen, Glitter, Lahnbänder, Silberblonden und Spitzen, Blumen und Bänder, Larven, nebst mehreren andern Artikeln, gegen baare Zahlung in Courant versteigern; wozu zahlungsfähige Käufer ergebenst einladet

Liegnitz, den 25. Januar 1825. Waldow.

Erklärung. Man hat aus Verläumdungssucht und Brodneid, die Tüchtigkeit der von mir an vielen Orten in hiesiger Stadt und Umgegend gesetzten Blitzableiter verächtlich zu machen versucht, weshalb ich genöthigt bin, Ein hochzuverehrendes Publikum auf die Empfehlung meiner Arbeit durch die hiesige Kgl. Hochtbl. Regierung im Amtsblatt No. 42, pro 1824, ergebenst aufmerksam zu machen. Außerdem besitze ich Atteste von sachkundigen Männern, die meine Arbeit geprüft und tüchtig befunden haben. Ein erst heute erhaltenes Attest aber folgt nachstehend:

A t t e s t.

„Dem hiesigen Schlossermeister Herrn Engewaldt bezeuge ich hierdurch, auf dessen Verlangen, daß ich die von ihm gefertigten hohlen Aufspangespitzen der Blitzableiter für eben so zweckdienlich halte, als massive. Denn die vergoldeten Messingplatten, aus welchen er jene zusammensetzt, sind nicht nur von hinlänglicher Stärke, sondern bieten auch dem Blitz eine so große Oberfläche dar, daß sie den stärksten Schlag, ohne geschmolzen zu werden, aushalten können. Ueberhaupt habe ich gegen die Struktur der von Herrn Engewaldt aufgerichteten Blitzableiter, in so weit, solche von mir untersucht wurden, nie etwas Wesentliches zu erinnern gefunden.“

Liegnitz, den 25. Januar 1825.

Engewaldt,
Bürger und Schlossermeister alhier.

Etablissement- und Wohnungs-Veränderung. Da ich mein Etablissement aus meiner bisherigen Wohnung in das Haus des Herrn Tapizier Fürtner, No. 245., den Fleischbänken gegenüber, verlegt habe: so zeige ich dies meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an, und empfehle mich aufs Neue mit einem Lager der modernsten feinen sowohl, als auch aller andern Sorten Hüte.

Liegnitz, den 18. Januar 1825.

Ernst jun., Hutmacher.

Ball-Anzeige. Sonnabend den 29. d. Mtk. findet der 3te Abonnement-Ball im Logen-Lokale statt.

Liegnitz, den 25. Januar 1825.

Ruhnt, Dekonom.

Zu vermieten. In No. 230. auf dem Kohlenmarkt sind 2 Stuben, vorn heraus, zu vermieten, wobei eine schöne helle Küche, 2 Bodenkammern und Kellergelaß; diese Stuben können entweder zusammen oder jede einzeln abgelassen, und nächste Ostern bezogen werden. Liegnitz, den 18. Januar 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 22. Januar 1825.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	97 $\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito	97 $\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	14 $\frac{1}{2}$	—
dito	Münze	—	174 $\frac{1}{2}$
dito	Banco-Obligations	—	89
dito	Staats-Schuld-Scheine	89 $\frac{1}{2}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Tresorscheine	100	—
dito	Wiener 5 pr.Ct. Obligations	100	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42 $\frac{1}{2}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4 $\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rt.	4 $\frac{1}{2}$	—
	Posener Pfandbriefe	91 $\frac{1}{2}$	—
	Disconto	6	—